

Jede Grundorganisation sollte einen großen Kreis von Parteilosen um sich scharen

Durch eine solche Tätigkeit wollen wir dazu kommen, daß jede Grundorganisation einen Kreis von Parteilosen um sich scharf und ständig mit ihnen arbeitet. Wie kann das erfolgen? Die Wandtafel der Grundorganisation Ringspinnerei trägt die Überschrift „Hier spricht die Partei“. Sie ist leider leer. Wenn sich aber das innerparteiliche Leben richtig entfalten soll, muß durch Aussprachen in der Parteiversammlung erreicht werden, daß die Partei an der Wandzeitung doch etwas zu sagen hat. Dabei müssen wir Wert darauf legen, auch parteilose Kollegen für die Mitarbeit bei der Gestaltung der Wandzeitung zu interessieren. Sie könnten Kritik an den Dingen üben, die die Lösung der Planaufgaben behindern, oder sich darüber äußern, wie sie sich die Verbindung zur Betriebsparteiorganisation wünschen. Die Kollegen in der Abteilung Perfekt III der Ringspinnerei diskutieren gegenwärtig über den Wettbewerb. Sie und auch Genossin Pfaffendorf sind nicht einverstanden, daß man in der Abteilung nicht feststellen kann, bei wem der meiste Ausschuß anfällt. Dadurch ist es nicht möglich, erzieherisch zu wirken, um den Ausschuß auf ein Mindestmaß zu beschränken. Das wirkt sich selbstverständlich schlecht auf den Lohn aller Arbeiterinnen aus. Mit Recht sind sie darüber unzufrieden. Obwohl sie schon mehrfach die Wettbewerbskommission gebeten haben, ihnen bei der Beseitigung dieses Mangels behilflich zu sein, läßt sich niemand sehen. Aber in dieser Abteilung hatten weder die Parteilosen noch die Genossen daran gedacht, die Wandzeitung für die Diskussion einer solchen Frage zu benutzen.

Gerade durch die Einbeziehung von Parteilosen in die Lösung dieser täglichen Aufgaben können aber die Grundorganisationen den Zustrom frischer Kräfte in die Partei beschleunigen. Die tägliche lebendige Arbeit mit den Menschen gibt auch die Gewähr, daß die Kandidatengewinnung nicht als ein selbständiges Gebiet betrachtet, sondern mit dem Kampf der Partei um die Planaufgaben und um politisch-ideologische Klarheit verbunden ist.

Eine Schwäche in unserer Parteiorganisation ist jedoch, daß über die politisch-ideologischen Auseinandersetzungen, die ohne Zweifel mit den Parteilosen geführt werden, in den Parteiversammlungen nicht beraten wird. Wir kommen nicht weiter, wenn unsere Genossen nur sagen, wir haben über die politischen Tagesfragen gesprochen. Wichtig für jede Grundorganisation ist zu wissen, was für Auffassungen und Unklarheiten es unter den Kollegen und Genossen gibt, um sich gemeinsam eine richtige Orientierung in den politischen und ökonomischen Tagesfragen zu erarbeiten. Damit werden sie auch für die Diskussion über die Perspektiven des sozialistischen Aufbaus und des Betriebes gewappnet sein. Durch eine solche unermüdliche Arbeit mit unseren Menschen helfen wir ihnen zur Klarheit und politischen Reife und bereiten gleichzeitig die Besten für den Eintritt in die Partei der Arbeiterklasse vor.

In all diesen Fragen sieht es bei uns noch keineswegs rosig aus. Wir haben uns vorgenommen, die ersten Erfahrungen bei der Gewinnung von Kandidaten auszuwerten und zu verallgemeinern.

Auf jeden Fall gelang es uns durch diese systematische Arbeit, im vergangenen halben Jahr 20 Kandidaten, und zwar 15 Arbeiter, drei Angestellte, einen Meister und einen Angehörigen der Intelligenz zu gewinnen. Von den gewonnenen Kandidaten sind 13 Frauen.

Die neugewonnene jugendliche Kandidatin Genossin Klostermann ist seit 17 Jahren im Betrieb beschäftigt. Im Gespräch erklärte sie: „Wenn ich in die